

Wegen Umbau und Verlegung meiner Konfektions-Localitäten

unterstelle ich mein gesamtes Konfektionslager einem Total-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Lager ist in Damenkonfektion

Kragen, Capes, Jackets,

schwarz und farbig,

noch sehr gut sortiert.

In fertigen

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen

einzelnen Tuchhosen, Westen und Joppen,

ganz besonders **Werktagshosen**

habe ich noch sehr großes Sortiment.

J. Böhler vormals Carl Hahn.

Kriegerverein Schorndorf.

Nächsten Montag den 28. Mai, abends 8 Uhr
im Kronensaal

Abschiedsfeier für Kamerad und Ausschussmitglied Polizeiwachmeister Pfitzenmeyer

verbunden mit

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Lic. Schott über die Schlacht
von Bionville-Mars-la-tour.
Ehrwürdige Kameraden u. Freunde der Sache mit Frauen
sind freundlich eingeladen.
Offenes Bier. Pünktliches Erscheinen erwünscht.
Bereitschaften sind anzulegen.
Im Namen des Ausschusses:
Palm.

Gluten-Pulver Gemüse- u. Kraftsuppen Bouillon-Kapseln Suppen-Würze

empfeht bestens

MAGGI

Johannes Veil beim Hirsch.

Mein reichhaltiges Lager in Aussteuer-Artikeln

als
Bettbarthel, Bettbill, Ztt, Zeuglen u. Damast,
für Bettbezüge, Cretonne, Feinwand und
Halbleinwand

in verschiedenen Breiten, sowie verschiedenen Sorten,
Bettfedern und Flaum

empfehle ich bestens.
Auch wird das Nähen und Füllen der Betten
bestens besorgt.

G. I. Veil

b. d. Kirche.

Bleibepulver

nur nicht mit „Marko Olga“
für Käse, welche nicht aufneh-
men wollen, fäher wickeln, seit
Jahren erprobt. Ehrlich in
Apotheken u. Drogerien à Bad,
1 A, sonst durch C. Weiss,
Apotheker, Schw. Hall.

Wer gute Milch

ist in der Lage, Smal
in die Nähe von der Stadt zu
liefern.

Näheres bei der Expedition.

Sonntag und über den Markt Mehel-Suppe im Frauen!

gebildet
Ein jüngeres, rechtshändiges
Mädchen

sucht — wegen Enttandung des
festhaltenen — für sofort oder
auf 1. Juli.
Sein Kaufmann Fritz.

Ein schönes heibräres
Zimmer

hat sofort oder später zu ver-
mieten.
Gustav Levy.

Arbeitskraft
Mehrere Bienenstöcke
samt Kästen, auch Kor-
bide hat im Auftrag zu ver-
kaufen.
Jakob Dettle.

Patente

etc. prompt
durch
A. B. Drautz
Stadtgerichtl. Ingenieur
STUTTGART

Das einzige weltbekannte Ra-
dical- u. Vorbeugungsmittel

Thurmeln

gegen Schwaben, Wanzen,
Wollen, Fliegen, Stiche
etc. ist zu haben in Dosen zu
30 s, 60 s, 1 M. Weiße Thur-
meln zu 35 s. Schnaden-
kaffee 40 s. in Schwaben
bei Herrn G. E. Meyer
am Bahnh. in Gernsbach
bei Herrn Wwe. Fischer.

Einem kleinen Nest
Hen

zu verkaufen.
Dittisenberg.

Cravatten für Damen und Herrn in den modernsten Farben und Jagons, Herrngürtel, Schärpen für Damen u. Kinder, Kinder-Kleidchen, -Kragen und -Hütchen, empfehle ich großer Auswahl und zu billigen Preisen

Gotthilf Steiger.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einer geehrten
Einwohnerschaft von Stadt und Land hiemit die höchste
Mitteilung, daß ich mein Geschäft von der neuen Straße
in mein neu erworbenes Haus in der **Urbanstraße**
neben Herrn Schreinermeister Gutt verlegt habe.
Für das fehrerige Vertrauen bestens dankend, werde
ich auch ferner bestrebt sein, alle mir übertragene Ar-
beiten zur Zufriedenheit auszuführen.

Achtungsvoll
Karl Brügel,
Wauschloferer & Gerbgeschäft.

Cheringe

in reicher Auswahl em-
pfehle
Golt- u. Silberwaren, etc.,
ob. Markttag.
Garantie! Gesteppelt!

Prima reines Apfelmoft

verkauf
Gustav Kraich b. Hirsch.
2 oder 3 unndblirte

Zimmer

im II. Stock sind zu vermieten bei
Carl Weller b. d. Kirche.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Sonntag Erandi (27. Mai)
Vorn. 9 Uhr Beicht
Herr Deton Hoffmann.
Vorn. 10 Uhr Kindergottes-
dienst
Herr Deton Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
27. Mai
Gottesdienst 7 Uhr.

Trauer-Anzeige.

Berwandten Freunden und Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß unsere liebe
Mutter nach längerem Leiden im Alter
von 61 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.
Beerdigung Sonntag mittag 3 1/2 Uhr.
Bitte dies statt mündlichen Auftrages
entgegen zu nehmen.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen
Gotthlob S. Heim.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.15.
Anzeigerpreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 80. Montag den 28. Mai 1900. 65. Jahrgang.

Nikolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf.

(Zum Gedächtnis seines Geburtstages vor 200 Jahren
am 26. Mai 1700.)

Die Bräderliche feiert in diesem Jahre den Gedenktag der Geburt ihres Begründers, des Grafen Zinzendorf, vor 200 Jahren. Aber auch in weiteren Kreisen der evangelischen Kirche verdient sein Gedächtnis erneuert zu werden; denn er ist nicht nur eine der merkwürdigsten jenseits auch eine der bedeutendsten Erscheinungen der Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts, und manche segensreiche Wirkung ist sowohl durch seine persönliche Wirksamkeit, als auch durch die von ihm ins Leben gerufenen Werke auf andere ausgegangen.

Zinzendorf war am 26. Mai 1700 in Dresden geboren. Die Familien seines Vaters und seiner Mutter standen unter dem Einfluß Speners, welcher auch des jungen Zinzendorf Taufpate war. Da schon 6 Wochen nach Zinzendorfs Geburt sein Vater starb, zog seine Mutter nach Gr. Hemsdorf in der Oberlausitz zu ihren Eltern. Hier wurde Zinzendorf bis zu seinem 10. Jahr ganz in dem Geist des Spener'schen Pietismus erzogen. Aber nicht von seiner Mutter; denn als diese sich 1704 wieder verheiratete und nach Berlin zog, überließ sie ihr Söhnlein der treuen Pflege der feingebildeten, thatkräftigen Großmutter, der Frau von Gersdorf, neben welcher ihre Tochter Henriette, eine mehr weiche und gefühlvolle Natur, einen tiefen Einfluß auf Zinzendorf ausübte.

Zinzendorf zeichnete sich schon als Kind durch eine glänzende Begabung aus. Wichtiger aber war es für ihn nach, daß er eine außerordentlich frühreife religiöse Entwicklung durchgemacht hat. Damals schon spielte der Heiland die Hauptrolle im Denken und Handeln des Knaben. Bezeichnend für das Verhältnis Zinzendorfs zu seinem Heilande, mit dem er wie mit einem Vater zu verkehren suchte, war es, daß er ihm Briefe schrieb und sie zum Fenster hinauswarf in der Hoffnung, daß der Heiland sie schon finden werde.

Mit 10 Jahren trat Zinzendorf in das Pädagogium zu Halle ein. Es wurde ihm, der bisher nur von Frauenhänden geleitet worden war, schwer, sich in die neuen Verhältnisse zu schiken. Aber es war eine segensreiche Zeit; denn der persönliche Einfluß des H. S. Franke wurde von größter Bedeutung für Zinzendorfs innere Entwickelung. Und als er 1716 Halle verließ, um seine Studien auf der Universität Wittenberg fortzusetzen, hatte er seine

Schwächen und Sünden gründlich erkennen und bekämpfen gelernt, und die Frömmigkeit der Kinderjahre hatte sich vertieft und ergößigt. Auch wurden schon in dieser Zeit seine Gedanken auf die Heidenmission gelenkt, wie der mit seinem Jugendfreund Fr. v. Balthasse geschlossene Bund beweist, „zur Befreiung der Heiden, und zwar nur solcher, an die sich sonst niemand machen würde.“

Zinzendorf mußte auf Anordnung seines Vormundes Jura studieren, aber sein Herz und Gemüt war vielmehr theologischen Privatstudien zugewandt. Den Abschluß fand sein Studiengang in einer längeren Reise durch Deutschland, Holland und Frankreich, auf der er die große Welt kennen lernte mit all ihren Licht- und Schattenseiten. Dann trat er als Hof- und Justizrat in den Dienst der kurfürstlichen Regierung in Dresden. Doch befriedigte ihn dieser Dienst wenig; ja das Treiben am Hofe Augusts des Starken stieß ihn geradezu ab, weshalb er schon nach einigen Jahren seine Stellung aufgab.

Seines Herzens Drang ging vielmehr dahin, der Welt den Heiland zu verkündigen. Die Person des Gekreuzigten und Auferstandenen war für ihn der Mittelpunkt des Christentums, hinter welchem alles andere zurücktreten sollte. Denn er meinte, daß „Herzenglaube“ an diesen Heiland und persönliche Lebens-Gemeinschaft mit ihm das Wesen des wahren Christenlebens ausmache. Diese „Herzens-Religion“, wie er sie nannte, wollte er als das höchste Gut allenfalls verkündigen, nicht nur in der evangelischen Kirche, sondern auch unter den Katholiken, Juden und Heiden. Alles, was er unternahm, mußte in diesem Gesichtspunkt aus verstanden werden.

In diesem Sinne begann er 1722 in Berthelsdorf, nahe bei Gr. Hemsdorf, als Gutsbesitzer unter seinen Untertanen zu wirken. Als treue Gehilfin stand ihm in dieser Arbeit Erdmuth Dorothea Gräfin v. Neiß-Ebersdorf zur Seite, mit der er sich in demselben Jahre verheiratete.

Um diese Zeit nun erschienen einige männliche Familien in Berthelsdorf, die um ihres Glaubens willen aus ihrer Heimat ausgewandert waren. Zinzendorf erlaubte ihnen, sich auf seinem Grund und Boden anzusiedeln, und so entstand die Kolonie Herrnhut, welche bald durch neuen Zug aus Mähren und Deutschland zu einem thatkräftigen Ort heranwuchs. Zinzendorf gewann die Leute lieb und wollte ihnen gern helfen. Darum nahm er sich ihrer in persönlicher Seelsorge an. Es herrschte ein fröhliches religiöses Leben unter ihnen; aber manche Verwickelungen, ja selbst separatistische Neigungen machten

Unter der Burenflagge.

Historische Erzählung aus Transvaal.
(Schluß.)

Johannesburger, macht es nun der Regierung möglich, vor die Volksvertretung hinzutreten mit der Lösung: Vergeben und vergeben!
Gott behüte Land und Volk!
Gegeben unter meiner Hand im Regierungsgebäude zu Pretoria, heute, den 10. Tag vom Monat Januar 1896, ges. S. J. K. Krüger, Staatspräsident.
C. v. Voelsholen, Staatssekretär.
25.

Das Volk von Johannesburg las die Proklamation mit Staunen. Man hatte alles andere erwartet, nur nicht, daß der grausame, kaltherzige Dom Paul einer solchen gütigen Sprache und Milde fähig wäre. — Transvaal gab mehr den Vaterlandsverrätern, wie je irgend ein Volk der Welt.

Dem Staate und seinen Bürgern war Gelegenheit geboten, den ihren Vorfahren einst von den Engländern gemordeten Tag von Slachtersnek mit besserer Minne heimgesageln. Dieser Tag, der 6. März 1816 wird auf ewig unauflöslich in der Geschichte der jungen Republik stehen. In diesem Tage beendete England einen Auf-

stand der unterdrückten Buren dadurch, daß es sechs Buren auf unheimliche Weise unter dem erzwungenen Beisein ihrer Frauen und Kinder hinrichtete. Das Schaffot brach und stürzte wurden die sechs Buren von neuem hinaufgezogen und erwürgt. Das war das Mordschauspiel von Slachtersnek unter der Fahne der englischen Raubthierhumanität. Dort wurde das erste Malzeichen für die Ewigkeit zwischen Buren und Briten aufgerichtet.

Was die britische Regierung an weiteren Unmenslichkeiten angeordnet und gethan hat, ist wahrhaft wert, daß sich ein Gottesgericht auf diese veronischen Halb-götter erstreckt.

Wie aber handelte Transvaal gegen seinen geimigsten Feind? — Jameson und Genossen, diese von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser so trefflich begünstigten, wurden zum Tode verurteilt, aber die Vollstreckung der Strafe dem Feinde England überlassen.

Die Säupter des Reform-Komitees aber, die Herren Phillips, Hammond, Rhodes, Farrar und Genossen wurden in das Gefängnis zu Pretoria geführt und hatten daselbst Zeit, während der Dauer von drei Monaten die gesamten Unmenslichkeiten eines fideles Gefängnisses kennen zu lernen.

Die Verschwörer führten ein göttliches Dasein. Ihre Frauen und „Damen“ hatten ungehindert Zutritt zu ihnen. Sie dinierten ebenso opulent, wie im Grand-Hotel zu Johannesburg. Sie lachten und amüsierten sich und hatten nicht die geringste Besorgnis um ihr fortwährendes Leben.

Einige bleiche Geichter gab es allerdings doch unter ihnen, wie in der Gerichtsverhandlung vom 28. April 1896 der Obmann der Jury unter ungeheurem Andrang des Publikums ihnen das Urteil verkündete. Es lautete zum Schluß; folgendermaßen:
„In keinem anderen Lande würden Leute Ihres Schlages irgend einen Anspruch auf Gnade machen dürfen. Es ist meine traurige Pflicht, über Sie das Todesurteil auszusprechen. Nach Eid und Gewissen habe ich die vom Gesetz auf Ihre Missethat erkannte Strafe auf Sie angewandt und ich überlasse es dem Präsidenten und der ausführenden Macht, Gnade walten zu lassen. Möge die erst unlängst von der Transvaal-Regierung geübte Großmuth auch diesmal sich zu Ihrem Nutzen bewähren.“

Das Urteil der übrigen Anführer lautete auf geringe Gefängnis-, Geld- und Verbannungsstrafen.
Schon am nächsten Tage aber konnte die englische Regierung in Kapstadt verkünden, daß der ausführende Rat beschlossen hat, die Todesstrafe nicht zu vollziehen und wenige Wochen später erließ die Gnade des Präsidenten den Anführern überhaup die Strafe. So endete der Jameson'sche Raubzug und der damit verbundene Johannesburger Aufstand.
In Bulawayo aber stand während der Verhand-

Turn-Rinkelins-Halle.
Zur Versteigerung der Baustoffen werden noch ca.
20,000 Mark
aufzunehmen gesucht (in einem oder mehreren
Losen).
Weil Auktionen wollen an die unterzeichnete Stelle einge-
reicht werden.
Den 22. Mai 1900.

Stadtpflege Schorndorf.
Wäberhausen im Remsthal.
Großer Brennholz-Verkauf.
Donnerstag den 31. Mai d. J. von morgens
7 Uhr an im Gasthaus zum Stern dahier aus dem dem hier.
Dort zunächst gelegenen Einzelhandlungen
ca. 600 Rm. Buchene Scheiter, 1000 Rm. Buchene Krüge,
250 Rm. taunene Scheiter und 400 Rm. taunene Krüge.
Die Auktion ist sehr günstig und werden die Käufer freun-
dlichst eingeladen.
Den 26. Mai 1900.

Schulth. Gay.
**Geschäftsverlegung und
Empfehlung.**
Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land
teile ich ergebenst mit, daß ich nun mein
Fattler- & Tapeziergeschäft
von der Gölzstraße in das von **Maschner** bisher
läufig erwerbene Haus in die **neue Straße** verlegt
habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen be-
dankend, bitte ich mir solches auch fernerhin bewahren
zu wollen.
Achtungsvoll
Jakob Schmid,
Fattler & Tapezier.

Ben erschienen:
Ins Innerhochland von Kamerun
Preis gebunden Mk. 1.75, brosch. Mk. 1.25
von **F. Antenrieth**
zu haben in der Buchhandlung von
Paul Rösler.

Sunlight-Seife,
die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
einmal versucht —
stets gebraucht,
ohne schädliche Bestandteile,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
erfordert weniger Arbeit.
Preis pro Carton (ein Doppel-
stück) 25 Pfg. Zu haben in
allen einschlägigen Geschäften.



**Kunst-Färberei u. chemische
Waschanstalt**
Adolf Schäfer in Göppingen
empfehlen sich im Gem. Reinigen u. Färben von
Damen- & Herrengarderoben
jeder Art, sowie
Forschänge, Teppiche, Möbelstoffe, Handtücher, Gravatten,
Schleier, Spitzen edle und weiche etc.,
Engl. Dekatur.
Annahme bei:
Conditor Schäfer, Schorndorf.

Ratten **Mäuse**
werden unfehlbar vertilgt durch **Paul's Rattenwürfel**
„Glas“ D. N. M. E. 25233. Ohne Gefahr für Menschen
und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. S.,
Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Ratten-
gift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten
Nacht 3 Ratten auf der Straße“. Man verjage die kleine
Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeheuers.
Würfel in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in **beiden Apo-
theken in Schorndorf** zu haben.
Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

Pferd-Verkauf.
Ein Pferd, Schimmelwallach,
verträglich, einjährig verkauft
unter jeder Garantie.
Zu erfragen bei
H. Schwenger, Schmied.
Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben-
Schneidampfer,
Fahrtdauer 8 Tage,
sowie Dienst mit
regulären Doppelschrauben-
Dampfern.
Serner Beförderung nach
Brasilien-La Plata
Ost-Afrika und Ost-Asien.
Fahrkarten zu Originalpreisen
bei
Hr. Bauer, Schorndorf,
Carl Deutshle in Sa.
Deutsche & Schwab,
Bankgeschäft in Göppingen.

**Hohen fetten
Speck**
empfehlen
Wegher Meierei.

STOEWER'S GREIF
SIND TADELLOS GESAUT.
Greif 31 a = ca. 11 Kg.
Schneidigt, Halbtreiber u. Markt.
Greif 36, Hochleg. Damen-
Lugursrad.
Greif 23, besonders stabiles
Tourerbad.
Bernh. Störmer, a. S.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen
weiterfein in Vergleichlichkeit der
Constitution mit
Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52 000
Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!




Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.
Ein gut möbliertes
Ekzimmer
hat sofort od. später zu vermieten
F. Gänßen, b. w. Lamm.

**Reb- & Futter-
schneidmaschinen,
Gillenspinnen**
in verschiedenen Systemen empfiehlt
Theophil Veil,
Mech. Werkstätte.

**Zur Wein-
und Mostbereitung
Billige Weinbeere.**
Weinbeer, blaue schönste Samos 13 Mk.
Weinbeer, blaue Cosmo 15 Mk.
Weinbeer, gelbe Cosmo 17 Mk.
Weinbeer, blaue Cypra 16 Mk.
Weinbeer, extra schöne Sultaninen 18 Mk.
Weinbeer, Patras-Corinthen 18 Mk.
Weinbeer, Provencal-Corinthen 17 Mk.
alles à 100 Pfd. ab hier,
ab Heilbronn 100 Kg 1 Mk. 20 S. billiger
empfehlen von einem frisch eingetroffenen Waggon.
Carl Schäfer am Markt.

**In größter Auswahl eingetroffen:
Neuheiten
in
Gravatten**
als Selbstbinder, Diplomaten, Regattes für Stich- u. Umgelegttragen,
Einhänggleifen, Deck-Gravatten
in allen Preislagen
Karl Kraiß, Neue Straße.

**Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:
Etter's Hausstrunk**
welcher aus in- u. ausländischen Früchten bereitet wird u. nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.
Etter's Hausstrunk
ist gesünder, erfrischender und
wohlschmeckender als jeder andere
Hausstrunk und zeichnet sich ganz
besonders durch folgende Vor-
züge aus:
1. Mühelos Zubereitung (man
mischt den Fruchtstoff nur mit
Wasser).
2. Glanzhelle Farbe,
oder ausgemessen zu Mt. 4.75 für 5 Liter.
Durch die Verkaufsstelle von **S. Moser, Conditor, Schorndorf, Joh. Müller,**
Unterurbach, Hermann Kurz, Schorndorf, Carl Weisheit, Gerad-
ketten, oder wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nach-
nahme von **Wilhelm Etter, Fruchtfabrik, Sigmaringen, Hohenzollern.**



**Geschäftsverlegung u.
Empfehlung.**
Meiner werten Kundschaft sowie einer geehrten
Einhöflichkeit von Stadt und Land hiemit die höchste
Mitteilung, daß ich mein Geschäft von der **alten Straße**
in mein neu erworbenes Haus in der **neuen Straße**
neben Herrn Schreinermeister **Gut** verlegt habe.
Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, werde
ich auch ferner beehrt sein, alle mir übertragene Ar-
beiten zur Zufriedenheit auszuführen.
Achtungsvoll
Karl Brügel,
Bauschlosserei & Gerberei.

Kaffee,
roh, blau und gelb per Pfd. 65, 70, 80, 90, 1 Mk bis 2
Mk per Pfd., bei mehr Abnahme entsprechend billiger empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

Ueberraschenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern & Schweinen
mit
Ueberlinger Kälbermehl.
Kein Durchfall.
Große Frischheit! **Stete Mauterkeit!**
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse
und Gebrauchsanweisungen liegen zu Diensten.
Geiges & Schauf, Fabrik für in Ueberlingen a. S.
Niederlage bei **Jacob Möhle, Schorndorf.**

**Reb- & Futter-
schneidmaschinen,
Gillenspinnen**
in verschiedenen Systemen empfiehlt
Theophil Veil,
Mech. Werkstätte.

**Zur Wein-
und Mostbereitung
Billige Weinbeere.**
Weinbeer, blaue schönste Samos 13 Mk.
Weinbeer, blaue Cosmo 15 Mk.
Weinbeer, gelbe Cosmo 17 Mk.
Weinbeer, blaue Cypra 16 Mk.
Weinbeer, extra schöne Sultaninen 18 Mk.
Weinbeer, Patras-Corinthen 18 Mk.
Weinbeer, Provencal-Corinthen 17 Mk.
alles à 100 Pfd. ab hier,
ab Heilbronn 100 Kg 1 Mk. 20 S. billiger
empfehlen von einem frisch eingetroffenen Waggon.
Carl Schäfer am Markt.

Schorndorfer Anzeiger.

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

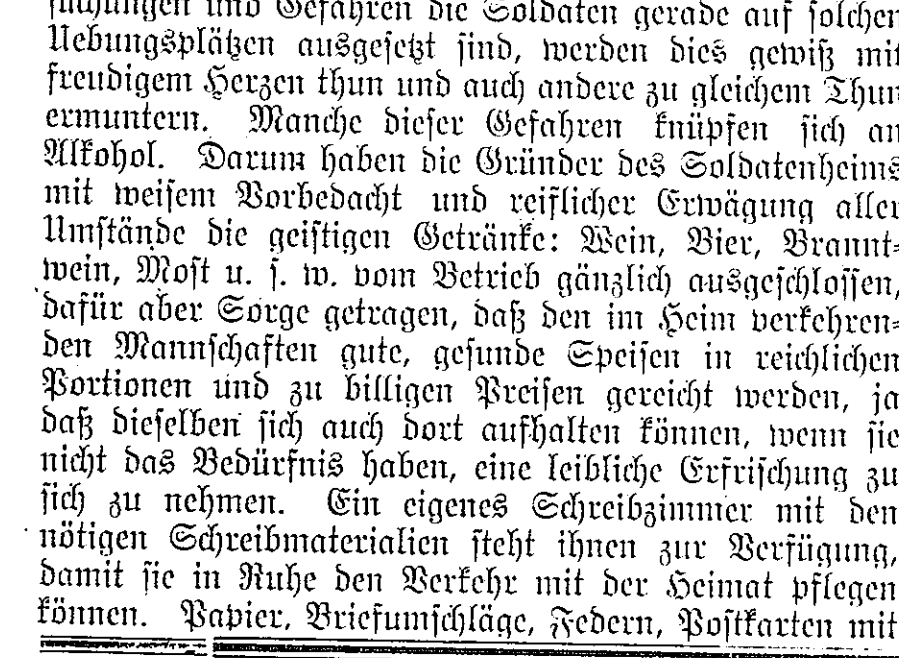
Erst erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15.
Insertionspreis: Eine gefaltene Zeile oder deren Raum 10 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 81. Mittwoch den 30. Mai 1900. 65. Jahrgang.

Ein Soldatenheim.
Dem Besucher des Truppenübungsplatzes bei Mü-
ningen fällt neuerdings ein schmucker Bau in die Augen,
der nahe dem Eingang zum Barackenlager sich in domi-
nierender Lage am Waldrande erhebt und mit seiner
weiß glänzenden Fassade, „Soldatenheim“ den Wan-
derer gar freundlich grüßt. Als ein bereiter Zeuge der
opferfreudigen Liebe zum Vaterlande und seinem Heere,
die ihn geschaffen, steht er da und ladet unsere Jugend
zu leiblicher Erquickung, zur Pflege guter Kameradschaft
und zu religiöser Erbauung ein im Kreise gleichgesinnter
Freunde ein.

Das Soldatenheim ist in den Jahren 1898 und 1899
von dem Süddeutschen Jünglingsbund mit einem Auf-
wand von nahezu 60 000 Mark erstellt worden. Davon
wurden 20 000 Mark an freiwilligen Beiträgen innerhalb
der dem Bunde angehörenden Vereine und sonstiger
soldatenfreundlich gesinnter Kreise aufgebracht. Weitere
30 000 Mark wurden dem Bunde vom Stuttgarter Verein
für Volkskassenschäfer zunächst als unverzinsliches Dar-
lehen vorgefakt, so daß zur Stunde noch 10 000 Mark
zu bedien sind. Es ist also den vielen Vätern und Müttern
militärpflichtiger oder schon zur Fahne eingezogener
Söhne, die den Wert und Segen eines solchen christlichen
Soldatenheims zu würdigen wissen, noch reichlich Gelegen-
heit geboten, ihre Interesse für dasselbe auch durch einen
Beitrag zur Tilgung der noch auf ihm lastenden Schuld
zu behelligen. Diejenigen, die da wissen, welchen Ver-
suchungen und Gefahren die Soldaten gerade auf solchen
Übungsplätzen ausgesetzt sind, werden es nicht mit
freudigem Herzen thun und auch andere zu gleichem Thun
ermuntern. Manche dieser Gefahren knüpfen sich an
Alkohol. Darum haben die Gründer des Soldatenheims
mit weitem Vorbedacht und reiflicher Erwägung aller
Umstände die geistigen Getränke: Wein, Bier, Brannt-
wein, Most u. s. w. vom Betrieb gänzlich ausgeschlossen,
dafür aber Sorge getragen, daß den im Heim verkehren-
den Mannschaften gute, gesunde Speisen in reichlicher
Portionen und zu billigen Preisen gereicht werden, ja
daß dieselben sich auch dort aufhalten können, wenn sie
nicht das Bedürfnis haben, eine leibliche Erfrischung zu
sich zu nehmen. Ein eigenes Schreibzimmer mit den
notigen Schreibmaterialien steht ihnen zur Verfügung,
damit sie in Ruhe den Verkehr mit der Heimat pflegen
können. Papier, Briefumschläge, Federn, Postkarten mit

MACK'S
Glanz-Stärke
Das Beste Stärkemittel.
Ebenfalls vorzügliches Putzmittel für alle Stoffe.
M. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Stärke) etc.



Pfingstaewitter.
Von R. R. Nachdruck verboten.
„Groß, ist in den Scheunen und Ställen alles in
Ordnung?“
„Ja, Herr, eben habe ich selbst überall nachgesehen!“
„Das ist gut, Groß; das Gewitter wird nicht lange
mehr auf sich warten lassen!“
„Das denke ich auch, Herr, und Gott erbarme sich,
wenn es gerade über Birkenfelde losbricht, — schlimm
genug sieht es aus!“ Und der alte Hofmeister warf einen
besorgten Blick auf die dunklen Wolken, die sich immer
drohender zusammenzogen.
Eine gähnige
Wohnung
mit 3 Zimmern und Zubehör-
hat per 1. Juli d. J. zu ver-
mieten.
F. Gänßen, b. w. Lamm.

Mädchen
Hebra.
Ein jüngeres, rechtschaffenes-
sucht — wegen Erkrankung des
seiner Eltern — für sofortige oder
auf 1. Juli.
Fran Kaufmann Fris.

Eine Lauffrau
oder ältere Fremdenperson
wird vom 1. Juni ab gesucht.
Von wem zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

dem Wibe des Soldatenheims u. s. w. werden unentgelt-
lich an sie abgegeben. Desgleichen steht ihnen eine hübsche
Bibliothek zur Verfügung, die bereits über 150 Bände
zählt. Eine Anzahl fremdsprachiger Zimmer sind für Ein-
jährige, die außerhalb des Lagers wohnen dürfen, zu
mäßigen Preisen vorgehalten. Außerdem ist der Soldaten-
heim ein sehr freundliches und religiöses Heim, das durch
regelmäßige Hausandachten den Bedürfnissen
einer gerichteten Soldaten und Unteroffiziere entgegen-
zukommen. Dabei ist das Haus, dessen Bau von Architekt
Fritz in Stuttgart geleitet wurde, seinem Zweck aus beste
angepaßt. Ein heller, geräumiger Saal vermag gegen
200 Mann zu fassen; er eignet sich vorzüglich zu allerlei
Zusammenkünften, wie sie das Soldatenleben mit sich
bringen mag.

Wie sehr sich diese patriotische Einrichtung auch der
Gunst der militärischen Kreise erfreuen darf, ist nicht nur
an dem erfreulichen Besuch von Seiten der Soldaten und
Mannschaften des Truppenübungsplatzes ersichtlich, son-
dern auch an der Teilnahme an der Einweihungsfeierlich-
keit von Seiten des Kommandanten des Übungsplatzes,
des Generals von der Otten, sowie einer stattlichen Anzahl
höherer und Subaltern-Offiziere. Die Einweihung fand
vom herrlichsten Wetter begünstigt, am 17. Mai statt und
wurde von Oberkonsistorialrat Stadtdirektor Dr. v. Braun
als Stuttgarter als dem Vorstand des Süddeutschen
Jünglingsbundes geleitet. Von allen Seiten waren die
geladenen Gäste herzugeeilt, und selbst ihre Majestäten
der Königin und die Königin hatten ihre Glückwünsche ge-
sagt, begleitet von reichen Gaben für das Soldatenheim.
Stadt und Bezirk Müningen waren u. a. durch Stadt-
schulrath Spwald und Dekan Dietrich vertreten. Die
feier verlief in erhebender Weise. Jedermann konnte
den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß im Soldaten-
heim ein gutes und notwendiges Werk geschehe, dessen
Segen sich über unser ganzes Volk ergießen werde. Diese
Arbeit hat umso mehr Aussicht auf Gelingen, als sie ge-
schieht im Anschluß an die bestehende Militärwerkstätte
des Soldatenheims, die sich in der besten Lage befindet
sein, deren sich das vom Süddeutschen Jünglingsbunde
in der großen Garnisonsstadt Weß seit der Zeit seines
Bestehens erfreuen darf, zum Heile unserer Soldaten und
zum Beizehen unserer geliebten Vaterlandes.

auf den Regen, der unsern Weizenfeldern sehr gut thun
wird!“
„Ja, wenn es nur Regen wäre, Herr; aber ich fürchte,
ich fürchte, heute giebt's ein ganz besonders schlimmes
Gewitter. Den ganzen Tag habe ich es in meinen alten
Knöden gespürt, und am frühen Morgen schon war die
Luft so schwül und drückend, als wären wir nicht im
Mai, sondern im Juli. Mein Leibarzt haben wir keinen
so heißen Pfingst-Festtag gehabt wie heute!“ Er
brach ab; ein heftiger Wind hatte sich erhoben und erfüllte
die Luft mit erstickendem Staub.
„Das Gewitter bricht los“, rief der Gutsknecht; „jetzt
rauf nach Hause, mein Alter!“ Und während der Hof-
meister sich eilig entfernte, blieb Albrecht von Rastenburg
noch einige Minuten vor seinem Hause stehen, den Zug
der Wolken beobachtend, — dann trieben die wirbelnden
Staubwolken auch ihn ins Haus.

Er stieg die Stufen der breiten Treppe hinauf und
trat in das Wohnzimmer, wo Sophie, das Zimmermädchen,
mit angewandtem Gesicht und zitternden Händen beschäftigt
war, die Fenster vor dem eindringenden Staube zu
schließen.
„Nur meine Frau zu Hause, Sophie?“ fragte Al-
brecht hastig.
„Nein, Herr“, war die Antwort; „die gnädige Frau
ist vor etwa zwei Stunden weggegangen und noch nicht

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 29. Mai. 121. Sitzung der Kammer
der Abgeordneten.
Der Landtag nahm heute mittag um 3 Uhr
nach nur ganz kurzer Pause seine Sitzungen wieder
auf. Für heute waren es ausschließlich Petitionen,
die das Haus beschäftigten.

Die pensionierten Volksschullehrer bitten um Er-
höhung ihrer Gratualien und derjenigen der Lehrver-
weilen. Ihre Eingabe ist zwar hinsichtlich der darin ent-
haltenen kräftigen Ausdrücke, die Abg. Ruffbauer als
„unverdauliche Bitterkeiten“ bezeichnete, nicht einmünd-
frei, doch wird nach längerer Beratung und Diskussion
an welcher sich Dr. Kiene, Staatsrat v. Weizsäcker, Prä-
lat v. Sandberger, Gröber, v. Geß, Ruffbauer und
Kernbold beteiligten, dem Antrag des Berichterstatters
entsprechend Uebereinstimmung entsprechend beschloffen.
Nicht dasselbe günstige Schicksal wurde zu teil den
Bitten des Bürtel, Gymnasiallehrer- und des Württ. Real-
lehrervereins um Rangeshöhung und damit verbundene
Gehaltsverhöhung gewisser Stellen. Die Bitte des letzteren
Vereins wurde für erledigt erklärt, die Bitte des letzteren
zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Die Brauereigewerkschaft Seidenheim hatte eine Peti-
tion eingereicht um Aenderung der örtlichen Abgabe-
ordnung. Berichterstatter Aldinger beantragte Ueber-
gang zur Tagesordnung, Freiherr v. Willwarth jedoch
Mittelung zur Kenntnisnahme. Die Mehrheit vereinigte
sich auf letzteren Antrag.
Der Stuttgarter Frauentierchutzverein hat eine Bitte
an den Landtag gerichtet um gesehliche Befreiung der
ratenweisen Vergütung der Hundesteuer. Abg. Krug, der
ein eingehendes Referat hierüber erstattete, beantragte
Mittelung zur Kenntnisnahme, was nach einer etwas
humoristisch gefärbten Erklärung des Finanzministers
angenommen wurde.

Zwei Ansuchen der Frauenanstalten Weissenau und
Zwiefalten haben sich direkt an den Landtag gewandt.
Die Verichterhaltung fiel Freiherrn v. Willwarth zu, die
Eingaben der beiden Anstalten in den Papierkorb.
Das gleiche Schicksal wurde zu teil einer Petition
des Anton Geiger in Jülingen wegen Nichtausfolgung
seines Eigentums, über welche der Abg. Schmacher
referierte.

Endlich ging man dem Antrag des Abg. Spieß ent-
sprechend über eine Unfallversicherungssache der vermit-
telte.
„Im Walde! Wissen Sie, wohin sie gegangen ist?“
„Die gnädige Frau sagte, daß sie zum Waldhüter
Purandt gehen und gegen sechs Uhr wieder zu Hause sein
wolle. Es ist jetzt noch nicht halb sechs, und die gnädige
Frau muß gerade im dichtesten Walde sein, da wo im
vorigen Sommer so viele Bäume entwurzelt wurden, als
in der Johannisnacht das furchtbare Gewitter war. —
Ach, Herr, wenn der gnädigen Frau nur kein Unglück
zufällt; — ich habe heute Nacht von kleinen Kindern
geträumt, und das bedeutet allemal etwas Schlimmes!“
Der Gutsknecht runzelte die Stirn. „Dorheit, Sop-
hie; meine Frau wird das Gewitter in Purandt's Hause
abwarten, sie wird den Himmel ebenso gut beobachten
haben wie wir!“

„Aber Purandt's Haus steht unter dichten Bäumen
und ganz nah am Walde“, warf die ängstliche Sophie
wieder ein. „Von den Fenstern aus kann man kaum den
Himmel sehen!“
„Aber Herr von Rastenburg beachtete sie nicht we-
ter, sondern ging an ihr vorüber in sein Arbeitszimmer.
Dort trat er ans Fenster und spähte angelegentlich den
Weg hinauf, den die Erwartete zurückkommen mußte.
Aber kein lebendes Wesen ließ sich blicken, dagegen folgten
Witze und Donnererschläge jetzt rasch auf einander, und der
Sturm tobte in zunehmender Heftigkeit. Dem Wartenden